



Merseburger Kreis-Blatt.

Sechs und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Sonnabend den 18. September 1852.

Stück 23.

Bekanntmachungen.

Vocitation.

Die Ausführung der Schlosser-, Tischler-, Glaser- und Lackirer-Arbeiten incl. Materialien, zur Erweiterung der Geschäftslokalitäten des Königl. Kreisgerichts im neuen Rathhause, soll den Mindestfordernden übertragen werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf **Sonnabend den 18. September d. J., Vormittags 10 Uhr**, in unserm Stadtsecretariate anberaumt. Unternehmungslustige werden ersucht, sich pünktlich einzufinden. Die Bedingungen und Anschläge können von jetzt ab im Secretariate eingesehen werden.

Merseburg, den 13. September 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der hiesige mit dem Simon-Juda-Jahrmärkte verbundene Vieh- und Kofsmarkt, welcher auf dem Communalplatze vor dem Sirtithore abgehalten wird, fällt in diesem Jahre auf den 1. November.

Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, mit dem Bemerken, daß auch in diesem Jahre Standgeld nicht erhoben wird.

Merseburg, den 14. September 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 9. August d. J. — Stück 64. des Kreisblatts — bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die Wahlen der Mitglieder der Rettungs-, der Mauernbrecher-, der Spritzen- und der Wasserfetten-Compagnie erfolgt sind und daß die neue Feuerlösch-Ordnung vom 1. Juni d. J. von jetzt ab in Kraft tritt.

Gleichzeitig wird in Gemäßheit der in den §§. 11. u. 26. der Löschordnung enthaltenen Bestimmung öffentlich bekannt gemacht, daß mit den Functionen des Lösch-Directors und der Hauptleute folgende Personen betraut worden sind:

- Lösch-Director: Bürgermeister Sefner,
- Stellvertreter: Magistrats-Assessor Herrmann,
- Gespänn-Hauptmann: Deconom Gottlob BIRTH,
- Unterhauptmann: Deconom Horsch;
- Rettungs-Compagnie:
- Hauptmann: Magistrats-Assessor Hahn,
- Unterhauptmann: Zimmermeister Quersurth jun.,
- Ziegeldeckermeister Heyne;
- Mauernbrecher-Compagnie:
- Hauptmann: Magistrats-Assessor Sobbe,
- Unterhauptmann: Maurermeister Quersurth,
- Zimmermeister Heber;

Sprizen-Compagnie:

- Hauptmann: Zimmermeister Quersurth sen.,
- Unterhauptmann: Kupferschmiedemeister Köpcke,
- Deconom Findeis,
- Lohnfuhrherr Eichhof,
- Obermeister der Fleischer-Innung
- Beischel;

Wasserfetten-Compagnie:

- Hauptmann: Banquier Kesperstein,
- Unterhauptmann: Magistrats-Assessor Karlstein,
- Kaufmann Ludwig Weddy,
- Fabrikant Tauchert,
- Brauereibesitzer Berger jun.,
- Deconom Jacob,
- Fabrikant Schreiber jun.

Merseburg, den 18. September 1852.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. September d. J. ab sind für den Preussischen internen Post-Verkehr folgende veränderte Bestimmungen in Kraft getreten.

Das Porto für vorschriftsmäßig aufgeliessene gedruckte Sendungen unter Kreuzband oder Schleife beträgt, wenn solche gleich bei der Aufgabe frankirt werden, im Preussischen Postbezirke künftig ohne Unterschied der Entfernung $\frac{1}{2}$ Sgr. für je 1 Zoll-Loth (excl.). Für recommandirte Sendungen dieser Art kommt das Porto, außer der Recommendationengebühr von 2 Sgr., nach demselben Satze zur Erhebung.

Für vorschriftsmäßig verpackte Sendungen von Waarenproben oder Mustern wird für je 2 Zoll-Loth (excl.) das einfache Briefporto nach der Entfernung bis zum Maximum des einfachen Briefportos, und nicht ferner, wie bisher, die Hälfte des gewöhnlichen Briefportos für die über 2 Loth schweren Sendungen erhoben. Für recommandirte Proben-Sendungen gilt gleichfalls die vorstehende für recommandirte Kreuzband-Sendungen gegebene Vorschrift.

Für die Bestellung von Zeitungen und Journalen durch die Landbriefträger wird das Doppelte des für die Bestellung solcher Gegenstände im Orte der Postanstalt zu zahlenden Bestellgeldes berechnet, nämlich:

- 1) wenn die Zeitungen u. nur zwei- oder dreimal bestellt werden, 24 Sgr. für jedes Exemplar jährlich;
- 2) wenn solche mehrmals, aber nicht öfter, als einmal täglich bestellt werden, 1 Thlr. 10 Sgr. für jedes Exemplar jährlich;

- 3) wenn solche täglich zweimal bestellt werden, 2 Thlr. für jedes Exemplar jährlich;
 4) für die Gesetzsammlung, die Amtsblätter und für solche periodische Schriften, welche wöchentlich nur einmal bestellt werden, jährlich 10 Sgr. für jedes Exemplar.

Das Bestellgeld für Zeitungen ist vierteljährlich im Voraus zu bezahlen.

An Orten, wo eine besondere Stadtpost-Einrichtung nicht besteht, müssen die Postanstalten undeclarirte Briefe zur Bestellung im Orte oder zur Abgabe an den abholenden Adressaten für dieselbe Gebühr annehmen, welche für die Stadtpostbriefe festgesetzt worden ist.

Für die expresse Bestellung eines Packets bis zum Gewichte von 5 Pfund mit dem dazu gehörigen Briefe wird das Doppelte der Gebühr entrichtet, welche für die expresse Bestellung von Briefen gezahlt wird. Bei schwereren Sendungen wird nur die Adresse, nicht aber das Packet, durch den expressen Boten bestellt.

Die Bestellung von Packeten, sowie von Adressen zu Packeten, Geldscheinen und Scheinen zu recommandirten Briefen nach Orten, woselbst sich keine Postanstalt befindet, die aber von durchgehenden Posten berührt werden, kann nicht ferner durch die Begleiter oder Postillone jener Posten, sondern lediglich durch die Landbriefträger erfolgen.

Für baare Einzahlungen betragen die Gebühren, welche außer dem Porto erhoben werden, für jeden Thaler oder Theil eines Thalers $\frac{1}{4}$ Sgr., als Minimum aber 1 Sgr.

Berlin, den 7. September 1852.

General-Postamt.
Schmücker.

Bekanntmachung.

Die Postdampfschiff-Fahrten zwischen Stettin und Kopenhagen, welche zur Zeit wöchentlich zweimal stattfinden, werden nach der Fahrt von Kopenhagen am Donnerstag den 30. September und von Stettin am Sonnabend den 2. October d. J. nur einmal wöchentlich in folgender Weise fortbestehen:

aus Stettin: Freitag Mittags nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges,

in Kopenhagen: Sonnabend früh;
umgekehrt:

aus Kopenhagen: Dienstag Nachmittags,

in Stettin: Mittwoch Vormittags, berechnet auf den Anschluß an den des Mittags nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug.

Diese auf eine Fahrt wöchentlich beschränkte Verbindung mit Kopenhagen beginnt also von Stettin am Freitage den 8. October. — Der Schluß der diesjährigen Fahrten findet in der Weise statt, daß von Kopenhagen die letzte Abfertigung des Postdampfschiffes am Dienstag den 16. November und von Stettin die letzte Abfertigung am Freitag den 19. November erfolgt.

Berlin, den 8. September 1852.

General-Postamt.
Schmücker.

Auction. Die nächsten Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. dieses Monats, von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr ab, im Morgenroth'schen Hause am hiesigen Bahnhofe, stattfindende Geheime Regierungsrath Brügemann'sche große Mobiliar-Auction wird hiermit nochmals bekannt gemacht.

Merseburg, den 15. September 1852.

Rindfleisch, Auct. Comm.

Nicht zu übersehen.

Hausnummern von Blech, gut lackirt und geschrieben, sowie auch Metallnummern, liefert sehr billig

Louis Kathe, Klempnermeister,
Delgrube Nr. 332. und Burgstraße neben dem Steueramte.
Merseburg, den 16. September 1852.

Möbel-Magazin.

Da ich in meinem neuerbauten Hause ein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin in allen Holzarten, vorzüglich in Mahagoni, Eichen und Birken, auf das Eleganteste assortirt habe, so empfehle ich dasselbe einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung und verspreche meinen geehrten Abnehmern prompte Bedienung und solide Preise.

Merseburg, den 19. August 1852.
Drenkluft, Tischlermeister,
Preussergasse Nr. 63.

Die Anfunft meiner erwarteten **Harlemer- und Berliner Blumenzwiebeln** zeige hiermit ergebenst an
J. F. Grumbach.

Daß auch ich, wie sonst mein Herr Vorgänger, mich fortwährend mit dem Ankauf von Kümmel, Fenchel und sonst hier und in der Umgegend im Anbau gewonnenen Saamen beschäftige und dies Geschäft ferner in bisheriger Weise fortsetze, und so auch im Betreff der Preise das Möglichste gern gewähre, wollte ich, besonders bei jeziger Ankaufszeit, ergebenst zur Kenntniß bringen.

A. B. Sauerbrey,
vormals Firma: Grumbach.

Zur bevorstehenden **Michaelismesse** empfiehlt die
Seiden-, Manufactur- und Mode-
waaren-Handlung

von
Lehmann & Schmidt in Leipzig,

Markt, Bühnengewölbe Nr. 23. und 24. unter dem Rathhause, ihr vollständiges Lager aller Neuheiten für die Herbst- und Winterfaison zu billigen Preisen und streng reeller Bedienung.

Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft der Madame Günther am Markte käuflich übernommen habe und von jetzt an für eigne Rechnung fortsetze. Gleichzeitig empfehle ich mich in allen einschlagenden Artikeln des Seilergeschäfts ganz ergebenst

Reinhold Bergmann, Seilermeister am Markt.



Ich mache hiermit bekannt, daß von Montag den 20. d. Mts ab Gelegenheit nach **Leipzig** zur Messe ist; ebenso ist alle Tage Gelegenheit nach **Quersfurt** und **Artern**. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Friedrich Eichhof.

So eben erschien

Forst- und Jagdkalender für Preußen auf das Jahr 1853.

3ter Jahrgang. Herausgegeben von Professor Schneider zu Neustadt C.W.

Subscriptionspreis 1 thlr. 2 sgr. Ladenpreis vom 1. December ab 1 thlr. 10 sgr.

Es empfiehlt sich dieser neue Jahrgang des von seinem Erscheinen an mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Kalenders, in welchem der Personal-Status der Königl. preuß. Forstverwaltung enthalten ist, durch seinen reichhaltigen Inhalt und seine praktische Einrichtung als besonders brauchbares Nachschlagebuch, wie auch als Terminkalender sowohl für die Herren Forstbeamten und alle Jagdfreunde, als auch namentlich für die Herren Regierungs-, Verwaltungs-, Domainen- und Kassenbeamten zc.

Der Kalender liegt zur Einsicht in allen Buchhandlungen bereit, in **Merseburg** in der **Garcke'schen** Buchhandlung (Fr. Stollberg).

Sympathetischer Zauberarzt

oder das

Wunderbuch der Sympathie.

Enthaltend mehr als **1000** sympathetische Mittel gegen alle Krankheiten der Menschen. Herausgegeben zum Nutzen aller Stände. (Verlag von F. A. Reichel.) Preis 10 Ngr.

Vorräthig in der **Garcke'schen** Buchhandlung (Fr. Stollberg).

Bei **Louis Garcke** in **Zeitz** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Epistel Pauli an Philemon, in Bibelstunden zur Erbauung für das christliche Volk ausgelegt

von

Franz Robert **Kühne**,

Pfarrer zu Wählig in der Ghorie Weisensfels.

8. geh. 20 Sgr.

Nicht nur allen Geistlichen und allen Lehrern (namentlich auch den letzteren zum Vorlesen beim Nachmittagsgottesdienst) wird dieses Buch eine willkommene Gabe sein, es ist dies ein herrliches Erbauungsbuch für Jedermann.

In **Merseburg** vorräthig bei **Fr. Stollberg**.

Stearin-Tafellichte,

Prima Qualität, das Pack zu 4, 5, 6 und 8 Stück à 9 Sgr., bei Abnahme von nicht unter 20 Pack à 8½ Sgr.;

Secunda Qualität, das Pack zu 4, 5 und 6 Stück à 8 Sgr., bei Abnahme von nicht unter 20 Pack à 7½ Sgr.,

empfehlen

Otto Pockolt in Merseburg.

Aechtes raffinirtes Rübol,

eigner Fabrik, was in jeder Beziehung als ganz vorzüglich zu empfehlen ist, offerirt in Parthien, in den so beliebten Kruten und im Einzelnen zu den billigsten Preisen

die Delraffinerie von
Otto Pockolt in Merseburg.

Bamberger Schmelzbutter

in ganz frischer Waare notire bei Abnahme von ¼ und ½ Fä-
fern à 28½ Thlr. **Otto Pockolt.**

Indischen Zucker in Broden à 4½ Sgr., ächten Wein-
essig à Quart 1¼ Sgr., so wie alle Gattungen Gewürz em-
pfehle zum Einmachen als äußerst preiswerth.

Otto Pockolt.

Aufforderung: Ein gewandter Schreiber, welcher im Rechnen nicht ganz unerfahren ist, findet sofort oder zum 1. October c. dauernde Beschäftigung im hiesigen Rentamt — Dom Nr. 262.

Ich Entgegenannter mache einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß bei mir diese Messe alle Tage Gelegenheit nach Leipzig mit einem Personenwagen ist. Um recht vielen Zuspruch bittet

Gottlieb Unger,

Lohnkutscher in der Saalgasse.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, werden ersucht, diese bis zum 26. d. M. an mich zu berichtigen, widrigenfalls ich klagbar gegen die Säumigen werden müßte. Ebenso werden diejenigen, welche auch an mir Forderungen zu haben glauben, ersucht, bis zu demselben Tage ihre Ansprüche geltend zu machen, da ich nach Ablauf dieser Zeit keinerlei Zahlungen mehr leiste.

Knapendorf, den 15. September 1852.

Der Schenkwirth **Mühlemann.**

Einladung

zum **Stiftungsfeste** des hiesigen **Waisenhauses.**

Montag den 22. September, **Vormittags 10 Uhr**, wird in der Kirche der Vorstadt **Altenburg** das 154. Stiftungsfest des hiesigen Waisenhauses gefeiert werden, wobei der Herr Examenintendanturverweser Pastor **Urtel** die Festrede und das Examen halten wird.

Zur Theilnahme an dieser Feier wird hierdurch ergebenst eingeladen.

Zugleich werden die Waisenkinder bei ihrem, der Feier sich anschließenden Umgange, der Mildthätigkeit des Publikums gelegentlich empfohlen. **Mittw. 18, 5—6.**

Ein ganzer, lieber **Kinderschwarm**

Bei unserm **Jesús** stand;

Sie hängten sich an seinen **Arm**,

Sie fasten seine **Hand**,

Und er sprach sanft und **lieblich:**

Kommt her zu mir, ich segne euch!

Sonnabend den 18. d. Mts.

Noasbeef,

wozu ergebenst einladet

F. Hoffmann, zum Herzog **Christian.**



Montag den 20. September

Schlachtfest,

früh 9 Uhr **Wellfleisch**, wozu ergebenst einladet die Wittwe **Müller** in der Restauration am **Rosmarkt.**

Die heute Abend um 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gefunden Töchterchen, beehre ich mich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Merseburg, den 16. September 1852.

Stabsarzt Dr. Saak.

D a n k.

Bei dem Brandunglücke, welches den hiesigen Ort am späten Abende des 13. September betroffen und 8 Gehöfte gänzlich oder theilweise verwüstet hat, sind uns die rührendsten Beweise christlicher Bruderliebe gegeben worden, da uns von allen Seiten aus den benachbarten Ortschaften thätige Menschenfreunde zuerliefen und nächst Gottes Gnade haben wir es besonders der frühen, ausdauernden und wohlgeleiteten Hülfe zu verdanken, daß das Unglück nicht noch viel größer wurde. Wir fühlen uns dadurch bei der Noth, die wir leiden oder um uns erblicken, zu inniger Freude erhoben, und sagen allen denen, die uns geholfen, hiermit aus vollen Herzen unsern Dank.

Möge Gott ihnen ihr Liebeswerk vergelten und von allen unsern lieben Nachbargemeinden die Schrecken fern halten, die über uns gekommen sind.

Die Gemeinde Spergau.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Abj. Weise; Nachm. Herr Diac. Simon.
 Stadtkirche: Vormittags Herr Pastor Schellbach; Nachmittags Herr Diaconus Hartung. Abends 7 Uhr Bibelstunde, derselbe.
 Neumarktkirche: Herr Pastor Triebel.
 Altendurger Kirche: Herr Cand. Knoblauch.
 Allgemeine Beichte und Abendmahl in der Altendurger Kirche früh 8 Uhr.

Aus dem Kreise

enthält das 38. Stück unsers Amtsblatts:

Dem Bürgermeister Jahn in Schaafstädt ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft auf den daselbst abzuhaltenden Gerichtstagen übertragen worden.

Kürzlich ist in London eine sonderbare Art von Entführung vorgekommen. Im Süd-Ende von London lebte ein Weber, 50 Jahre alt, eine englische Meile davon eine Wittwe, 60 Jahre alt, letztere in der Mitte ihrer Söhne. Der Weber liebte die Wittwe, und die Wittwe erwiderte seine Neigung. Beide sahen sich heimlich, bis die Söhne der Wittwe dies doch gar zu ärgerlich fanden. Sie wiesen dem Liebhaber die Thür. Unter solchen Umständen blieb dem liebenden Paare kein Ausweg als Flucht und heimliche Trauung. Sie flohen in finsterner Nacht. Das war am 8. August. Aber die Söhne waren schneller, holten die Flüchtigen ein, brachten die Mutter zurück und bewachten sie so sorgfältig, wie sonst nur Töchter von Müttern bewacht werden. Der Weber aber wußte seine Liebesfäden von Neuem anzuspinnen. Eine Strickleiter — Dunkelheit — ein schnelles Boot — die Kühnheit junger Leidenschaft — und die Wittwe ward nun zum zweiten Male geraubt. Das war in der Nacht vom 18. dess. Mts. Sie schwammen auf einem kleinen Boote der irischen Küste zu und glaubten sich geborgen. Da eilt ein zweites Boot heran; es sind die Söhne, die der Spur der Mutter gefolgt waren. Schon sind sie auf Armeslänge nahe, da faßt der verzweifelte Weber einen der schwersten Steine, die er in seinem Kahn als Ballast mit sich führt, und schleudert ihn gegen das feindliche Fahrzeug. Die Wirkung ist fürchterlich, wie das Einschlagen einer vierundzwanzigpfündigen Kugel. Die ganze eine Seite des feindlichen Bootes wird zertrümmert; die Söhne haben alle Hände voll zu thun, sich flott zu erhalten und zurück an's Ufer zu gelangen. Das Weberschifflein fliegt triumphirend weiter. Aber die Söhne nehmen ein anderes Boot, und zum zweiten Male rudern sie sich bis in die nächste Nähe des Mutterräubers. Der will wieder einen seiner Steine als Wurfgeschütz gebrauchen, aber die Mutter, die den Tod ihrer Söhne fürchtet, fühlt ein mütterliches Bangen und fällt dem Schleuderer in den Arm. Der arme Weber hat jetzt den Kampf mit den drei rüstigen Burschen zu bestehen. Aber es gelingt ihm, eines der beiden feindlichen Ruder zu erhaschen. Er sucht das Weite. Die Kraft der Anderen ist gelähmt; sie müssen ihre Beute fahren lassen. Und das Ende dieser wunderbaren Geschichte? Die beiden Liebenden landeten nach stundenlanger Fahrt in Irland, ließen sich trauen und sind noch heutigen Tages daselbst, um die Flitterwochen zuzubringen.

Eine Irländerin fuhr vor wenigen Tagen mit der Eisenbahn von Manchester nach Liverpool. Sie hatte für sich und zwei Kinder Karten gelöst, und ihr Gepäck bestand aus einer 4 Fuß langen, 2 Fuß breiten und 2 Fuß tiefen Truhe, die von den Trägern mit anderen Effecten ohne viel Ceremoniell aufs Wagendach geworfen wurde. Auf der Station angekommen, wurde das Kistchen nicht allzusankt herabgeworfen und von der Irländerin als ihr Eigenthum reclamirt. Sie wollte sehen, ob der Inhalt der Truhe nicht Schaden gelitten habe, löstete den Deckel ein wenig, und siehe da, es sprangen zwei Kinder heraus, denen ihre unbequeme Lage nachgerade unerträglich geworden sein mochte. Das Geheimniß war somit verrathen, und die Eisenbahnbeamten drangen auf Bezahlung des Fahrgeldes für die beiden kleinen Passagiere. Aber die Irländerin hatte kein Geld bei sich, mit der Zurückhaltung der lebendigen Fracht wäre wenig gewonnen gewesen, so ließ man denn die Familie in Frieden abziehen. Wunderbar war nur, wie die Knaben sich in der Truhe so ruhig verhielten, der Eine war 10, der Andere 12 Jahre alt; sie hatten zum Athmen ein kleines Luftloch in der Bretterwand und waren sehr kunstvoll mit Händen und Füßen ineinander geschoben.

Das Comité des Preußenvereins in Königsberg hat eine umfangreiche Collecte für die Empfangsfeierlichkeit bei der Ankunft Sr. Majestät des Königs veranlaßt. Da brachte ein Arbeiter H. auch einen — Silbergroßchen. Diesen 1 Sgr. hatte derselbe von seiner Frau zum Mittagessen geschickt erhalten und ihn bei der Commission mit der Bemerkung gezeichnet, daß er gerne, um zu dem Empfange seines Königs auch etwas beizutragen, sich ohne denselben behelfen wolle, und blieb auch bei dieser Erklärung, als die Commission den Beitrag mit der Bemerkung ihm wiedergeben wollte, daß er sich auch ohne ihn bei dem Empfange Sr. Majestät betheiligen könne, indem er zufügte, wie er das, was er gethan, für seine Pflicht halte, deren Erfüllung ihn glücklich mache. Diesen seltenen Zug von Patriotismus bringen wir mit voller Anerkennung der in diesem schlichten Herzen glühenden ausgezeichneten Königsiebe an die Deffentlichkeit.

In einem Hotel zu Antwerpen fand dieser Tage ein schrecklicher Unfall Statt, der zur Vorsicht mahnen mag. Ein Deutscher hatte die Unvorsichtigkeit, eine noch brennende Cigarre in den Abtritt zu werfen, in welchem sich viel Schwefelwasserstoff-Gas angeammelt hatte. Das Gas zündete, und der ganze Abtritt flog in die Luft. Man eilte herbei und fand den Fremden furchtbar verwundet unter den Trümmern. Man hofft, daß er davon kommen werde.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobisch'schens Erben.